



7306

Manuskript!
Vervielfältigen, Abschreiben
u. Weitergeben nicht gestattet.
Nur für Mitglieder!

Das Problem des Luzifer

(Fortsetzung)
Fragenbeantwortung

von

Dr. Rudolf Steiner

Berlin, 27. Oktober 1909

Wir müssen einmal die zwei Strömungen, von denen wir gestern gesprochen haben, die man auch nennen kann die Strömung der luziferischen Geister und die Strömung der Geister der Liebe, wir müssen diese zwei Strömungen uns so denken, dass sie in gewisser Beziehung zunächst in der vorchristlichen Zeit gegen einander wirken, dass sie in der christlichen Zeit sich kreuzen und eigentlich seit der Begründung des Christentums in einem ganz anderen Verhältnis zu einander stehen.

Man kann nicht so ohne weiteres auf diese Dinge die Worte anwenden, dass die Geister der Form es mit der Entwicklung des physischen Leibes zu tun hätten und Luzifer mit der Eingliederung des Manas. Es ist immer von Uebel, wenn man die Dinge so hart gegeneinander stellt. Wir müssen uns klar darüber sein, dass vorbereitend, bevor eine bewusste Arbeit des Menschen an sich selber beginnen kann, bevor ein Hineinarbeiten des Ich in den Astralleib stattfindet, dass das vorbereitend die Empfindungsseele erzeugt wird. Dass dann anfängt

K

eine Arbeit des Ich an dem Aetherleib, wodurch Budhi vorbereitet wird und die Verstandes- oder Gemütsseele entsteht. Dann arbeitet das Ich unbewusst an dem physischen Leib, Atma wird vorbereitet, und die Bewusstseinsseele entsteht.

Nun findet in den Gliedern der menschlichen Natur eine Art Kreuzung statt. Wir müssen die Sache so nehmen: Wenn wir den heutigen astralischen Leib des Menschen nehmen, so ist durch eine Arbeit des Menschen in der Vergangenheit, durch eine Arbeit am astralischen Leib die Empfindungsseele entstanden, so dass die Empfindungsseele wie ein Gegenstück des astralischen Leibes, einen feiner gegliederten Teil des Astralleibes bildet. Die Verstandesseele ist ebenso vom Aetherleibe eingeschlossen, die Bewusstseinsseele vom physischen Leibe, den sie durchströmt.

In allen diesen Gliedern wirkt das Ich. Das hat eine Art Mittelpunkt, der wirkt in der Mitte der Verstandesseele, damit auch in der Mitte des ätherischen Leibes. Es beginnt von der Verstandesseele an der Einfluss, der dann wieder von der Bewusstseinsseele ausgeht. Das Ich liegt mitten drinnen in der Verstandesseele und im Aetherleib. Ein Teil des Aetherleibes und der Astralleib liegt über dem Ich, ein Teil liegt unter dem Ich, ein Teil des Aetherleibes und der physische Leib. In dem, was über dem Ich liegt, wirkten die luziferischen Wesenheiten. In das, was im Bewusstsein liegt der Verstandesseele, in einen Teil des Aetherleibes, wirkten die Geister der Form. Da hinein wurde gegossen der Impuls der Liebe. Der Impuls der Liebe war etwas, was man das Leben nennen kann, was durch das Blut floss. Bis zu jenem Punkte wirkten die Geister der Form und liessen einströmen den Impuls der Liebe. Auf der anderen Seite liessen einströmen die luziferischen Geister den Impuls der Freiheit. Mit der Erscheinung des Christus war das gegeben, dass in die Ver-

standesseele heraufströmen konnte der Impuls der Liebe und daher die Vergeistigung der Liebe. Auf der anderen Seite konnten die luziferischen Geister den Impuls der Freiheit hinabsenden. Hinauffliesst die Liebe als Freiheit, hinunterfließt in den Aetherleib die Freiheit als Liebe.

(Goethes naturwissenschaftliche Schriften Bd. II und Philosophie der Freiheit.)

Man sollte nicht ohne weiteres diese Dinge durcheinander werfen, sondern genau auf die menschliche Natur eingehen und das Zusammenspiel dieser Glieder betrachten. So wie der Mensch jetzt ist, haben wir an ihm als unterstes Glied den physischen Leib, dann den Aetherleib und den Astralleib. Im Astralleib lebt die Empfindungsseele, im Aetherleib die Verstandesseele und im physischen Leib die Bewusstseinsseele. Das eigentliche Ich lag in der Mitte, namentlich in der Zeit, als der Christus Jesus auf der Erde erschien, als gerade die Verstandesseele ihre Kultur hatte. Heute sind wir über den Punkt hinausgeschritten. Darüber, über dem Ich, lagen die Einflüsse des luziferischen Prinzips und darunter die Einflüsse der Geister der Form. Nun kam das Christus-Prinzip, das trug die Liebe hinauf und die Freiheit hinunter.

Frage: Hat Luzifer selbst sich inkarniert, wie der Christus das getan hat?

Auch bei der Inkarnation des Christus müssen wir in Frage ziehen, dass da drei Leiber sind, in die hinein der Christus sich drei Jahre hindurch inkarniert hat. Allerdings wandelte der Christus in Menschengestalt auf der Erde, aber in dem, was gesehen werden konnte, ist ja nur der kleinste Teil von dem, was der Christus wirk-

lich war. Der Christus hat sich ja von der Sonne aus der Erde genähert. Wir müssen uns das nicht materialistisch räumlich, sondern als geistigen Vorgang denken. Die Sache ist so, dass der Christus sich nähert der Erde und ergreift die Gestalt des Jesus von Nazareth in einem Punkte. Es ist etwa so zu denken, dass die mächtige Gestalt des Christus von der Sonne bis zur Erde reicht und die Gestalt des Jesus von Nazareth ergreift und darin wie ein Kern ist, wie ein Kern eines Kometen. Er bleibt auf der Sonne, erfasst die Gestalt des Jesus von Nazareth mit seinem Wesen und ergreift auch die Erde mit seinem Wesen.

= = = = =